

Protokoll

Gemeinsames Arbeitskreistreffen der AktivRegion Ostseeküste

Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen

Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Regionale Wertschöpfung

am Mittwoch, den 25.03.2025 als Online-Veranstaltung

Teilnehmer/innen:

1. Herr Jürgen Wolff, AK-Sprecher Regionale Wertschöpfung
2. Herr Harald Christiansen, AK-Sprecher Klimaschutz und Klimawandelanpassung
3. Frau Grit Wenzel, AK-Sprecher Regionale Wertschöpfung
4. Frau Juliane Bohrer, AK-Sprecher Daseinsvorsorge und Lebensqualität
5. Herr Christian Hasler, Amt Probstei
6. Frau Angela Maaß, Gemeinde Probsteierhagen
7. Herr Peter A. Kokocinski, Gemeinde Schönberg
8. Herr Lars Vormstein, Gemeinde Schönberg
9. Herr Erik Meyer, FLAG-Ostseeküste
10. Herr Pastor Moritz Müller, Kirchengemeinde Probsteierhagen
11. Herr Jörn Koch, Gemeinde Lammershagen
12. Frau Anna-Lena Meyer-Band, Dorfgemeinschaft Sellin e. V.
13. Frau Nicole Prey, Kreis Plön
14. Frau Christel Simmich, Umweltbeirat Schönberg
15. Herr Lars Stoltenberg, Amt Schrevenborn
16. Frau Linn Marx, Lutterbeker GbR
17. Frau Alina Homburg, M +T Markt und Trend
18. Frau Lina Singelmann, Regionalmanagement

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:40 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung
2. Kurzbericht des Regionalmanagements
3. Vorstellung und Erörterung der Projekte
 1. „Nachhaltige Umstellung der Grünflächenpflege und begleitendes Monitoring im Amt Schrevenborn“; Antragsteller: Amt Schrevenborn
 2. „Naturlehrpfad“; Antragsteller: Gemeinde Schönberg
 3. „Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur touristischen Inwertsetzung der Seebadeanstalt Heikendorf“; Antragsteller: Gemeinde Heikendorf

4. Ggf. weitere Projekte
„Modernisierung der Heizungssteuerung der St. Katharinen-Kirche zu Probsteierhagen“
Antragsteller: Evangelisch-lutherische St. Katharinen-Kirchengemeinde zu Probsteierhagen
5. Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung

Frau Singelmann, Moderatorin der Online-Veranstaltung, begrüßt die Anwesenden und erläutert kurz die Handhabung der Videokonferenz-Software. Anschließend folgt eine Vorstellungsrunde der Teilnehmenden.

TOP 2 Kurzbericht des Regionalmanagements

Frau Singelmann berichtet anhand einer PowerPoint-Präsentation über den aktuellen Sachstand in der AktivRegion Ostseeküste. Im Fokus stehen dabei insbesondere der derzeitige Projektstand sowie die Budgetübersicht. Darüber hinaus informiert sie über die Beiratssitzung der AktivRegionen zu Beginn des Jahres. Themenschwerpunkte waren die Zukunft von LEADER, der aktuelle Stand der Mittelsituation, Neuigkeiten aus GAK und ELER, Änderungen der Landeshaushaltsordnung (LHO) sowie Maßnahmen zum Bürokratieabbau.

Herr Wolff ergänzt den Bericht und erläutert, dass die Mittelverteilung in der nächsten Förderperiode über den Bund geregelt wird. Zudem weist er darauf hin, dass das Landesamt ab April dieses Jahres durch zwei neue Mitarbeitende verstärkt wird, von denen eine Person die Sachbearbeitung für die AktivRegion Ostseeküste übernimmt.

TOP 3 Vorstellung und Erörterung von Projekten

TOP 3.1 „Nachhaltige Umstellung der Grünflächenpflege und begleitendes Monitoring im Amt Schrevenborn“; Antragsteller: Amt Schrevenborn

Herr Stoltenberg stellt die Projektidee vor.

Gefördert wird die Beschaffung biodiversitätsfreundlicher Mähtechnik (Scheibenmäherwerk mit Aufschreckvorrichtung, Heuaufnehmer) sowie ein begleitendes Monitoring auf kommunalen Grünlandflächen. Ziel ist die Umstellung von konventioneller Pflege auf eine nachhaltigere Bewirtschaftung zur Verbesserung von Bodenqualität, Artenvielfalt und Klimaresilienz.

Durch angepasste Mähmethoden werden Bodenstruktur und Humusaufbau gestärkt, wodurch sich langfristig Bodenfruchtbarkeit und Wasserspeicherfähigkeit verbessern. Gleichzeitig entstehen durch schonendere Bewirtschaftung und angepasste Mähzeitpunkte neue Rückzugsräume für Insekten und Kleintiere, was zur Stabilisierung und Erweiterung der Artenvielfalt beiträgt. Auch klimaresiliente Pflanzenbestände können sich besser etablieren, wodurch die Widerstandsfähigkeit der Flächen gegenüber veränderten Witterungsbedingungen steigt. Insgesamt werden ökologische Wechselwirkungen gefördert und die Grünlandflächen zu vielfältigeren, robusteren Lebensräumen weiterentwickelt.

Ein zentraler Bestandteil ist die LoRaWAN-gestützte Datenerhebung, die ökologische Veränderungen kontinuierlich erfasst, wissenschaftlich auswertbar macht und

öffentlich zugänglich bereitstellt. Dadurch wird Transparenz geschaffen und die Modellhaftigkeit des Projekts unterstrichen.

Beantragte Förderquote: 75 % ; Beantragte Fördersumme: 22.316,25 €

Fragen und Anmerkungen:

Herr Christiansen erkundigt sich, ob bereits konkrete Angebote für die wissenschaftliche Begleitung vorliegen.

Herr Stoltenberg bestätigt dies und berichtet von bereits geführten Gesprächen mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Kiel, aus denen konkrete Angebote hervorgegangen sind. Zudem erläutert er, dass das Projekt zunächst mit einer Flächenbegutachtung startet, um Unterschiede zwischen den Flächen frühzeitig erfassen zu können.

Herr Christiansen befürwortet das Projekt und fragt nach bisherigen Erfahrungen mit dem Scheibenmäherwerk.

Herr Stoltenberg teilt mit, dass hierzu bereits teilweise Erfahrungen vorliegen.

Frau Bohrer ergänzt, dass die Maßnahme einen guten Testlauf für vergleichbare Projekte darstellt, bei denen Wissenschaft und Kommunen zusammenarbeiten. Insbesondere soll geklärt werden, ob diese Form der Landschaftspflege kostengünstiger und nachhaltiger ist als bestehende Alternativen.

Herr Wolff bekräftigt diese Einschätzung und äußert Interesse an den Projektergebnissen.

Da keine weiteren Fragen oder Anmerkungen folgen, stellt Frau Singelmann den Projektbewertungsbogen vor. Das Projekt erreicht zunächst eine Gesamtpunktzahl von 36 Punkten. Herr Christiansen regt an, die Bewertung der Projektwirkung auf sieben Punkte zu erhöhen. Das Gremium stimmt diesem Vorschlag zu. Zudem weist Frau Bohrer darauf hin, dass durch das Vorhaben Arbeitsplätze für studentische Hilfskräfte geschaffen werden, woraufhin dieses Kriterium mit einem Punkt höher bewertet wird. Daraus ergibt sich eine neue Gesamtpunktzahl von 41 Punkten.

Nachdem keine weiteren Änderungen vorgeschlagen werden, wird über das Projekt abgestimmt.

Das Abstimmungsergebnis ist einstimmig.

Es gab keine Nein-Stimmen und keine Enthaltungen.

Der Projektantrag wird somit einstimmig der Mitgliederversammlung empfohlen.

Top 3.2

„Natur erleben, Natur verstehen - Schaffung eines Naturpfads zum Schönberger Strand“; Antragsteller: Gemeinde Schönberg

Herr Kokocinski, Herr Vormstein und Frau Simmich stellen die Projektidee vor. Parallel zum Infrastrukturprojekt „Hein Schönberg“ ist die Einrichtung eines ca. 3 km langen Naturpfads zwischen Schönberg und dem Schönberger Strand geplant. Entlang des Weges sollen an 12 ökologisch bedeutsamen Standorten Informationstafeln zu

Themen wie Fledermäusen, Knicks oder Wildbienen installiert werden, ergänzt durch interaktive Elemente zum Naturerleben.

Ziel ist es, Bürgerinnen, Bürger und Urlaubsgäste für die heimische Flora und Fauna zu sensibilisieren und zu naturfreundlichem Verhalten anzuregen. Durch eine barrierearme Gestaltung sowie Sitzgelegenheiten wird der Weg auch für mobilitätseingeschränkte Personen zugänglich gemacht.

Die inhaltliche Ausgestaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Umweltbeirat der Gemeinde Schönberg. Die Anbindung an die Museumsbahn bzw. künftig den klimafreundlichen Bahnverkehr erhöht zusätzlich die Attraktivität und Erreichbarkeit des Angebots. Insgesamt entsteht ein niedrighschwelliges Freizeit- und Bildungsangebot, das das Umweltbewusstsein stärkt und die Wertschätzung für regionale Biodiversität fördert.

Beantragte Förderquote: 70 % ; Beantragte Fördersumme: 73.500,00 €

Fragen und Anmerkungen:

Herr Wolff erkundigt sich, auf welche Weise die barrierearme Gestaltung des Weges erfolgen soll.

Herr Vormstein erläutert, dass insbesondere eine Verbreiterung des Weges vorgesehen ist.

Zudem fragt Herr Wolff, wer für die Gestaltung der Informationstafeln verantwortlich ist.

Herr Kokocinski antwortet, dass der Umweltbeirat die Inhalte sowie die Tafeln eigenständig erarbeitet.

Frau Meyer-Band erkundigt sich, wie die Durchfahrt von Fahrradfahrenden verhindert werden kann.

Herr Kokocinski stellt klar, dass der Weg grundsätzlich auch von Radfahrenden genutzt werden darf. Aus diesem Grund seien eine Verbreiterung des Weges sowie die Einrichtung von Sitzmöglichkeiten geplant. Darüber hinaus werde die Barrierearmut auch auf die Informationstafeln übertragen, unter anderem durch entsprechende Verlinkungen auf die eigene Website.

Frau Meyer-Band regt an, einen QR-Code in der Präsentation zu ergänzen, um diesen Mehrwert auch für die Mitgliederversammlung sichtbar zu machen.

Herr Stoltenberg spricht sich für das Projekt aus und fragt, ob eine Förderung über das Landesprogramm Naturerlebensräume geprüft wurde.

Herr Vormstein erklärt, dass die betroffenen Flächen nicht die Voraussetzungen eines Naturerlebensraums erfüllen und daher eine Förderung über dieses Programm nicht möglich ist.

Frau Bohrer erkundigt sich nach geplanten Verweil- und Sitzmöglichkeiten.

Herr Kokocinski bestätigt, dass diese geplant sind und ergänzt, dass diese zusätzlich seniorengerecht gestaltet werden sollen.

Herr Christiansen weist darauf hin, dass bei den Bauarbeiten auf Umweltaspekte zu achten sei und die Informationstafeln die heimische sowie ortsansässige Flora und Fauna abbilden sollten.

Herr Kokocinski versichert, dass diese Aspekte einbezogen werden und mit dem Umweltbeirat ortskundige Expertinnen und Experten am Projekt beteiligt sind.

Nachdem keine weiteren Fragen oder Anmerkungen vorgebracht werden, stellt Frau Singelmann den Projektbewertungsbogen vor. Das Projekt erreicht zunächst eine Gesamtpunktzahl von 40 Punkten. Herr Kokocinski hebt die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements hervor und schlägt vor, die Bewertung in diesem Kriterium auf vier Punkte zu erhöhen. Das Gremium stimmt diesem Vorschlag zu, wodurch sich die Gesamtpunktzahl auf 42 Punkte erhöht.

Nach der Vorstellung des Projektbewertungsbogens wird abgestimmt.

**Das Abstimmungsergebnis ist einstimmig.
Es gab keine Nein-Stimmen und keine Enthaltungen.**

Der Projektantrag wird somit einstimmig der Mitgliederversammlung empfohlen.

Top 3.3 „Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur touristischen Inwertsetzung der Seebadeanstalt Heikendorf“; Antragsteller: Gemeinde Heikendorf

Herr Stoltenberg stellt die Projektidee vor.

Gegenstand der Förderung ist eine Machbarkeitsstudie zur touristischen Inwertsetzung der Seebadeanstalt Heikendorf auf Basis des vorliegenden Grobkonzepts zur Neugestaltung.

Vor dem Hintergrund des Sanierungsbedarfs und eines geplanten Neubaus werden insbesondere das touristische Potenzial sowie Aspekte der Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit untersucht und in einem integrierten Gesamtansatz bewertet.

Die Studie bildet die Grundlage für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Anlage und zeigt deren Mehrwerte auf, die aufgrund des großen Einzugsgebiets über die AktivRegion hinauswirken.

Beantragte Förderquote: 25 %; Beantragte Fördersumme: 11.493,13 €

Fragen und Anmerkungen:

Herr Wolff erkundigt sich, ob die GRW die Inhalte der Machbarkeitsstudie vorgibt.

Herr Stoltenberg bestätigt dies. Die Studie kann aber durchaus durch weitere Inhalte ergänzt werden.

Herr Christiansen fragt, ob die Seebadeanstalt aktuell genutzt wird.

Herr Stoltenberg bestätigt, dass diese genutzt wird und ein Förderverein die Bewirtschaftung übernimmt.

Frau Bohrer fügt hinzu, dass der Verein die Seebadeanstalt belebt und betreibt. Im Sommer finden zusätzlich Schwimmkurse in der Seebadeanstalt statt. Auch überregionale Vereine nutzen die Seebadeanstalt.

Nachdem keine weiteren Fragen oder Anmerkungen folgen, stellt Frau Singelmann den Projektbewertungsbogen vor. Das Projekt erzielt eine Gesamtpunktzahl von 34 Punkten.

Nach der Vorstellung des Projektbewertungsbogens wird abgestimmt.

**Das Abstimmungsergebnis ist einstimmig.
Es gab keine Nein-Stimmen und keine Enthaltungen.**

Der Projektantrag wird somit einstimmig der Mitgliederversammlung empfohlen.

TOP 4 Ggf. weitere Projekte

Top 4 „Modernisierung der Heizungssteuerung der St. Katharinen-Kirche zu Probsteierhagen“; Antragsteller: Evangelisch-lutherische St. Katharinen-Kirchengemeinde zu Probsteierhagen

Herr Pastor Müller stellt die Projektidee vor.

Gefördert wird die Modernisierung der Heizungssteuerung sowie die Dämmung der Heizungsrohre der denkmalgeschützten St. Katharinen-Kirche in Probsteierhagen. Anlass ist der Ausfall der bisherigen Steuerung, die derzeit nur durch eine ineffiziente Notlösung ersetzt ist und weder eine energieeffiziente Beheizung noch ein für den Erhalt des Gebäudes und der Orgel geeignetes Raumklima ermöglicht.

Ziel ist eine bedarfsgerechte, technisch zeitgemäße Steuerung mit kontrolliertem Aufheizen sowie verbesserter Regulierung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Ergänzend soll durch die Dämmung der Heizungsrohre der Wärmeverlust reduziert und die Energieeffizienz gesteigert werden.

Die Maßnahme trägt zu einer ressourcenschonenden Beheizung, zur Senkung des Energieverbrauchs und zum langfristigen Erhalt des historischen Gebäudes bei. Gleichzeitig wird die Nutzung der Kirche als kirchlicher und kultureller Ort gesichert und die kulturelle Infrastruktur im ländlichen Raum gestärkt.

Beantragte Förderquote: 70 %; Beantragte Fördersumme: 31.500 €

Fragen und Anmerkungen:

Herr Wolff bestätigt aus eigener Erfahrung, dass die defekte Heizungssteuerung die Aufenthaltsqualität der Kirche deutlich beeinträchtigt, und spricht sich daher für das Projekt aus. Zudem empfiehlt er, die veranschlagten Kosten für die Dämmung der Heizrohre erneut zu überprüfen.

Herr Christiansen weist darauf hin, dass es perspektivisch Ziel sein sollte, die bestehende Ölheizung durch erneuerbare Energiequellen zu ersetzen.

Frau Maaß erläutert, dass die Gemeinde derzeit eine Wärmeplanung erarbeitet. In diesem Zusammenhang bestehe die Möglichkeit, die Kirche langfristig einzubinden oder alternative Versorgungsoptionen zu prüfen.

Herr Pastor Müller bedankt sich für den Hinweis und ergänzt, dass die geplante Heizungssteuerung auch mit zukünftigen Heizungsanlagen kompatibel ist.

Nachdem keine weiteren Fragen oder Anmerkungen folgen, stellt Frau Singelmann den Projektbewertungsbogen vor.

Es ergeben sich insgesamt 24 Punkte in der Projektbewertung. Nachdem keine weiteren Änderungen folgen, wird abgestimmt.

**Das Abstimmungsergebnis ist einstimmig.
Es gab keine Nein-Stimmen und keine Enthaltungen.**

Der Projektantrag wird somit einstimmig der Mitgliederversammlung empfohlen.

TOP 5 **Verschiedenes**

Die Regionalmanagerin bedankt sich für die Teilnahme und verabschiedet sich von den Teilnehmenden.

gez. Lina Singelmann
Regionalmanagerin
AktivRegion Ostseeküste